

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

161 (11.7.1873)

Deutschland.

Strasburg, im Juli. Die „Nat.-Ztg.“ bringt unter der Ueberschrift: „Die guten Wünsche für Elsass-Lothringen“ einen Artikel, der — wie Jeder, der einen praktischen Einblick in die thatsächlichen Verhältnisse hat, zugeben wird — viel Treffendes und Beachtenswerthes enthält. Derselbe lautet:

Etwas ganz unsagbar Eigenhümliches ist es um gewisse deutsche Zeitungsblätter in Sachen der Organisation Elsass-Lothringens. Ihre Angelegenheit und ihr Dogmatismus kennt keine Grenzen. Vergehen doch kaum ein Tag, an dem nicht neue Pläne, Vorschläge, Forderungen und Unabwieslichkeiten auftreten, die, zum Theil in dem Gehirne von Theoretikern entworfen, sofort in das Gewand der „öffentlichen Meinung“ gekleidet werden. Wobin man wohl käme, wenn dieser „öffentlichen Meinung“ in allen Fällen, so leicht Folge gegeben werden dürfte? Wir behaupten keineswegs zu viel, wenn wir beispielsweise mittheilen, daß das Drängen nach einer „freigewählten Vertretung“ seiner Zeit viel weniger von den Landesangehörigen Elsass-Lothringens ausgeht, als von deutschen Stimmen jenseits des Rheins, welche von jener erwünschten Umwälzung, von dem wirklichen Zustande des Landes und der Bevölkerung nur sehr geringe, oft eine geradezu verkehrte Anschauung hatten. Nach den Bewegungen der Option, den ersten Militäranschiebungen, der Reorganisation der Justiz, der gesammten Verwaltung, der Schule u. s. f., war von selbst eine Pause der Ruhe, der Sammlung geboten. Die Kritiken und munitipalen Umtriebe, besonders in Strasburg, bezw. deren Zurückweisung durch die Regierung lieferten inzwischen des Stoffes genug, um das öffentliche Leben wach zu erhalten. Da kam das Drängen nach Aufhebung der Distrikte, nach allgemeinen Wahlen. Daß sich die malkontenten Elemente im Lande am eifrigsten diesen Ruf angeschlossen, kann nicht Wunder nehmen. Sie fahnden ja unablässig nach Altem, von dem sie glauben, daß es der Regierung Verlegenheiten bereiten könnte. Die wirklichen von den Sachverständigen (wie z. B. eben die Wahlen) zu unterschreiben, so weit reicht ihr Scharfsinn nicht.

Nun sind die ersten Wahlen allmählich beendet und die Einführung der Reichsverfassung für einen nahen Termin gesichert. Man würde, so konnte man hoffen, jetzt endlich Elsass-Lothringen zu Altem, zur Sammlung, zur Ruhe kommen lassen. Im Lande selbst ist das Bedürfnis dafür allgemein. Aber es soll nicht so sein. Wieder „von drüben herüber“ werden „Wohlfühlwünsche“ oder vielmehr Schlagworte, welche Wohlwünsche bedeuten sollen, zu uns herüber geworfen und wir sollen uns für dieselben interessieren, begeistern sogar, so wie wir nicht zu den Reaktionen oder gar zu den Vaterlandsverrathern gerechnet werden können. Ein solches Schlagwort, dessen völlige Nützlichkeit auf der Hand liegt, und das nimmermehr im Kopfe eines Elsassers entstanden wäre, ist nämlich das von „Errichtung eigener Regimenter“ gewesen. Als ein eben solches, wenn auch tiefer eingreifendes Schlagwort bezeichnen wir ohne Scheu den Ruf nach einer autonomen Landesverfassung, nach einem möglichst autonomen Landtage für Elsass-Lothringen. Gibt es denn damit wirklich so ungeheuer? Und wie denkt man sich denn so ein Ding? Hier zu Lande besteht kein wahrhaftes Verlangen darnach. Die älteren deutschen Staaten besitzen solche Einrichtungen. Allerdings, Sie besitzen aber diese Einrichtungen als Ergebnis und Ausfluß noch gar mancher anderen politischen Institutionen, unter denen wir des monarchische Oberhaupt dieser Einzelstaaten wohl schwerlich in die letzte Reihe stellen dürfen. Den bisherigen Anschauungen der Elsass-Lothringer ist ein solcher Partikular-Landtag etwas völlig Fremdes. Sie kennen und besäßen ihre Kreis- und Departementalvertretungen, außerdem die Vertretung am Parlament zu Paris. Der natürlichen Entwicklung des Verhältnisses für politische Fortschritte konnte man es hier zu Lande mit großer Gelassenheit anheimstellen, ob im Laufe der Zeit die Dinge sich nicht nach einer Partikularvertretung zwischen Generalrat und Reichstag schweben oder lebhafter hervortreten würde. Aber wieder wird uns mit doktrinärer Miene von jenseits des Rheines verkündet, daß die Aufrichtung einer Provinzialvertretung und Verfassung zusammen einen Landtag für Elsass-Lothringen eine der brennendsten Fragen der Gegenwart sei. Die Elsass-Lothringer wären wohlthätig über die Sache zu denken, wenn sie solche Wink mit dem Zaunpfahl nicht versehen und nicht stets dreister und dreister im Fordernden wären. Oder hat man ihnen noch nicht genug gegeben? Soll aus dem wiedergewonnenen, geliebten und wohlgeordneten Lande allmählich ein einsames Gestrüch, ein nimmerwäckerliches Heringsauge werden, dem ganzen Hause zum Aergern und zur Plage? Man ist auf dem besten Wege dazu. Mit Entschiedenheit sprachen auch wir dafür, daß noch längere in der Eisenbahnfrage vor dem Reichstag zu Gunsten der Elsass-Lothringer entschieden werde. Freilich wissen wir uns von allem partikularistischen Reibe und gönnen dieser Bevölkerung jede materielle Zuwendung — auch jede geistige, politische. Nur sollte, meinen wir, dem Allen Worte von dem „Ruhe in allen Dingen“ hiebei nicht aller Spielraum abgeschnitten werden. Das ist aber der Fall, wenn niemals die ersten Willkür des Anbaues abgewartet, sondern in der eiligen Hast nach der Gernte reife Früchte der Boden stets von neuem umgewälzt und mit Sämereien überladen wird. Deutschland ist hart und mächtig genug! Es ist stark und mächtig genug, um sich mit Elsass-Lothringen jedes liberale Experiment zu erlauben. Ob es aber weise, ob es patriotisch ist, allen natürlichen Entwicklungen mit theoretisch zugerechneten, von ganz andern Verhältnissen entlehnten Formen und Gebilden zuvorzukommen, das möchten wir für heute, ohne den Gegenstand erschöpfen zu wollen, besonders Jenen zu bedenken geben, die, sei es auch in guter Absicht, sich eifriger geben, als die Elssäler selbst.

Man darf hoffen die Elssäler werden, solche Männer, die sich endlich in ihre Lage und in ihre Aufgabe finden können, und nicht ein trübliches Zwitwergelicht, das mit unverständlichen Hintergedanken eine Ausnahmungs- und Bezugsstellung vor andern deutschen Ländern ambitionirt, das immer fortfährt, zu wünschen und zu fordern, und das, wenn man ihm das Möglichste gegeben hat, noch immer in der Rolle des obhässlich Geheulenden und Zurückgelehnten gefüllt, und noch das Unmöglichste verlangt. Es ist ohne Beispiel in der

Geschichte, daß ein erobertes Land — es ist doch nichts Anderes — innerhalb wenig mehr als zwei Jahre mit einer solchen ungemessenen Fülle von friedlichen und fördernden Einrichtungen beschenkt wurde, während welcher Zeit Handel und Wandel niemals aufhörte, zu blühen und sich zu entwickeln. Die Elssäler erkennen das noch nicht an. Nun denn, so warten wir, ehe wir weiter gehen, wenigstens ab, daß im Volke auch das volle Bewußtsein von den Pflichten gegen den Staat erwache und sich bekunde, der mit den Rechten, die er dem Lande verleiht, noch niemals kargte.

Frankreich.

Paris, 8. Juli. Sitzung der Nationalversammlung vom 7. Juli.

Auf der Tagesordnung steht die von dem Ministerium des Aeußeren gestellte Kreditforderung von 350,000 Fr. für den Empfang des Schahs von Persien. Hr. Villain, ein Abgeordneter der Linken, befragt sich bei dieser Gelegenheit, daß man bei den Festlichkeiten, zu welchen der Besuch des fremden Souveräns Anlaß gibt, nicht genügend der Würde der Nationalversammlung Rechnung trage. So habe man den Abgeordneten für den Empfang des Schahs an der Barrière de l'Estelle und für die Revue einfache Karten gegeben wie gewöhnlichen Schauspielern. Er beantragt daher, die Nationalversammlung solle der Revue vom nächsten Donnerstag in corpore und in offiziellem Kostüm beiwohnen. Präsident Buffet: Für die Revue vom nächsten Donnerstag sind dieselben Anordnungen getroffen worden, wie für die Revue, welche nach der Bewältigung der Commune in Paris abgehalten wurde. Das dürfte vielleicht der Kammer genügen. Hr. Dupont: Es wäre wünschenswerth, daß die Regierung sich äußerte, weil sonst die Annahme des Villain'schen Antrags eine für das Haus unfreundliche Bedeutung haben könnte. (Vom Ministerium erfolgt keine Antwort.) Der Antrag des Hrn. Villain wird mit 317 gegen 249 Stimmen angenommen. Der Kredit von 350,000 Fr. wird mit allen Stimmen gegen die eine des Hrn. Baron votirt; desgleichen ein Kredit von 75,000 Fr. für den Ausbau der Kathedrale von Canten.

Hr. Lamy wünscht die Regierung wegen des noch in 40 Departementen fortbauenden Belagerungszustandes zu interpellieren und beantragt, daß die Debatte über diese Interpellation auf nächsten Montag angelegt werde und auf alle Fälle noch vor der Vertagung stattfinden solle. — Minister des Innern Duval: Die Regierung stellt der Kammer anheim, zu entscheiden, ob es nicht vielmehr zweckmäßiger wäre, diese Debatte erst nach den Ferien einzutreten zu lassen. Präsident Buffet: Ich lege der Kammer diese Frage vor. (Unruhe links.) Hr. Jules Favre: Das heißt einfach das Interpellationsrecht abschaffen. Präsident: Solche Unterbrechungen sind unordentlich. Hr. Jules Favre: Sie charakterisiren die Lage. — Die Anlegung der Debatte auf nächsten Montag wird verworfen. Hr. Henry Brisson: Nach der Geschäftsordnung muß für jede Interpellation ein bestimmter Termin angelegt werden. Wenn die Kammer das Interpellationsrecht zu nichte machen will, so möge sie es sagen. (Lärm.) Hr. Baragnon beantragt, daß die Vertagung über die Interpellation bis nach Erledigung des Budgets verschoben bleibe. Stimmen links: Es ist kein bestimmtes Datum. Hr. Rouvier: In einem analogen Fall hat Hr. Grévy sich geneigt, eine Vertagung auf drei Monate zur Abstimmung zu bringen. Präsident (sehr geizig): Unterbrechen Sie nicht, Hr. Rouvier, sonst müßte ich Sie zur Ordnung rufen. Hr. Rouvier: Das können Sie thun, aber ich halte doch meine Bemerkung aufrecht. Präsident: Ich rufe Hr. Rouvier zur Ordnung. Hr. Rouvier: Ich habe lediglich daran erinnert, daß, als einst ein Mitglied des rechten Centrums eine Interpellation einbrachte und ein Mitglied der Linken beantragte, man solle aber dieselbe nach drei Monaten verhandeln, Hr. Grévy entgegen, er könne ein so ernstes Datum nicht zur Abstimmung bringen, da dasselbe das ganze Interpellationsrecht illusorisch machen würde. (Stürmischer Beifall links.) Präsident Buffet (ungemein verwirrt): Wenn die Herren von der Linken mich nicht unterbrochen hätten, so hätten sie auch aus meinem Munde gehört, daß mir der Antrag einer Vertagung von drei Monaten in der That nicht zulässig schien. Hr. Baragnon: Ich schlage den ersten Montag nach den Ferien vor. Der Minister des Innern: Die Regierung hat nichts dagegen. Stimmen links: Auch das ist kein bestimmtes Datum; es ist ja noch nicht einmal ausgemacht, ob die Kammer Ferien macht. Stimmen rechts: Wir schlagen den 15. November vor. Der Präsident bringt dieses Datum zur Abstimmung. Hr. Ordinaire: Der 15. Nov. welchen Jahres? Präsident: Diese Bemerkung beleiht die Würde des Hauses; ich rufe Hr. Ordinaire zur Ordnung. Hr. Ordinaire: Ich finde vielmehr, daß der Antrag der Rechten eine Beleihtigung des Interpellationsrechts ist. (Lärm.) Das Datum vom 15. November wird für die Verhandlung über die Interpellation des Hrn. Lamy angenommen.

Noch erfolgt in dieser Sitzung die erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Heredesorganisation; dann beschließt die Kammer, im Hinblick auf die Feste zu Ehren des Schahs sich eine dreitägige Ruhe zu gönnen.

Vermischte Nachrichten.

Strasburg, im Juli. Am 30. Juni verschied dahier, wie die „Strasb. Z.“ berichtet, im Diakonienhause nach längerem Leiden, Hr. Dr. phil. Oscar Grund aus Hamourg, ein Mann, dessen Geschichte gewiß auch außerhalb des Kreises seiner zahlreichen Freunde Theilnahme finden werden. Im Jahre 1840 als Sohn des noch lebenden, jetzt 84jährigen Musikdirektors Hrn. W. Grund geboren, hatte der Herr einige in seinen späteren Knabenjahren das Unglück, völlig zu erblinden. Er unterzog sich mehreren Operationen, aber ohne Erfolg. Nach einer Reihe von Jahren, schon über 20 Jahre alt, begann er, die seitdem liegen gelassenen Gymnasialstudien für sich wieder aufzunehmen und vollendete sie mit großer Energie in kurzer Zeit, so daß er im Jahre 1867 die Universitäts-Examina in Göttingen beziehen konnte. Er studirte hier unter Witz und dann in Heidelberg unter Wattenbach Geschichte, und zwar mit solchem Eifer und solcher Hingebung, daß er, der Blinde, schon im

Jahre 1870 dem philol. Doctorexamen in Göttingen mit Erfolg sich unterziehen konnte. Die Schrift, welche er bei dieser Gelegenheit veröffentlichte: „Die Wahl Rudolfs von Rheinfelden zum Gegenkönig“, eine durchaus auf selbständigen Quellenuntersuchungen beruhende Arbeit, ist seitens der Kritik mit allgemeinem Beifall begrüßt worden. Später veröffentlichte er in den „Forschungen zur deutschen Geschichte“ Band 11 noch eine weitere Arbeit über Kaiser Otto's des Großen angeblichen Zug gegen Dänemark. Es muß in der That allgemeines Erstaunen erregen, wie es Grund möglich war, diese Arbeiten auszuführen. Er that es theils durch die Blindenschrift, vor Allen aber durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anienhaltens nach Strasburg überzuziehen zu können, um an der neugegründeten Hochschule daselbst als Privatdozent der Geschichte thätig zu sein. Er hat es theils durch die Blindenschrift, theils durch die Hilfe seines Vorlesers, der ihm zugleich der treueste Pfleger war. Im Jahre 1871 ging Grund auf längere Zeit nach München, theils um auch die dortigen hervorragenden Historiker, vor Allen Giefbrecht kennen zu lernen, theils um die Schätze der dortigen Bibliothek für seine weiteren Arbeiten, die er der altfranzösischen Geschichte widmen wollte, zu benutzen. Er hegte die Hoffnung, nach Beendigung des Münchener Anien

Handel und Verlehe.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte. Berlin, 9. Juli. (Schlussbericht.) Weizen per Juli 87, per Septbr. Oktbr. 77 1/2, Roggen per Juli 55, per Juli-August 53, per Septbr. Oktbr. 52 1/2, per Oktbr. Novbr. 52 1/2, Rübsöl per Juli 20, per Septbr. Oktbr. 20 1/2, Spiritus per Juli 20 Ebr. 24 Sgr., per Septbr. Oktbr. 19 Ebr. 1 Sgr. Stettin, 8. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Juli-August 82, per September-Oktober 76 1/2, per Oktober-November 75 1/2, Roggen per Juli-August und per September-Oktober 51 1/2, per Oktober-November 51, Rübsöl 100 Kil. per Juli und per September-Oktober 20 1/2, per April-Mai 21, Spiritus loco 20 1/2, per Juli-August 20 1/2, per Herbst 18 1/2, per Oktober-November 18 1/2 Sgr. Köln, 9. Juli. Schlussbericht. Weizen niedriger, effekt. hiesiger 9 1/2 Ebr., effekt. fremder 9 Ebr. 5 Sgr., per Juli 8 Ebr. 15 1/2 Sgr., per Novbr. 7 Ebr. 17 1/2 Sgr., per März 1874 7 Ebr. 16 1/2 Sgr. Roggen behauptet, effektiv hiesiger 6 Ebr. 10 Sgr., per Juli 5 Ebr. 1 Sgr., per Novbr. 5 Ebr. 6 1/2 Sgr., per März 1874 5 Ebr. 8 Sgr. Rübsöl lebhaft, effekt. 11 Ebr. 3 Sgr., per Oktbr. 11 Ebr. 9 Sgr., per Mai 1874 11 Ebr. 19 1/2 Sgr. Weizen - Ebr. Hamburg, 9. Juli. Nachmitt. (Schlussbericht.) Weizen per Juli-August 228 S., per Septbr. Oktbr. 228 S. Roggen per Juli-August 159 S., per Septbr. Oktbr. 158 S. Wien, 9. Juli. Die „N. fr. Pr.“ erfährt, dass ein Pariser Enkbitat mit Rücksicht an der Spitze eine Prioritäten-Serie der Österreichischen Südbahn zu verhältnismäßig günstigen Kursen übernommen hat, zu deren Ausgabe die Südbahn von der österreichischen Regierung bereits vor längerer Zeit behufs Einlösung der in diesem Jahre fälligen Bonds und zur Befreiung der durch neue Anlagen nöthig gewordenen Baukosten-Erbschuldung die Ermächtigung erhielt. Der Uebernahmehaus beträgt nur einige Francs nach dem derzeitigen Tageskurs. Hierdurch ist der Bedarf der Südbahn bis Anfang 1874 vollständig gedeckt. Wien, 9. Juli. Der „N. fr. Presse“ zufolge hat das Auswärtige Komité bisher 15 bis 18 Millionen verwendet, davon 5 Millionen für Geomente, 4 auf Lombard, den Rest für andere gegen Sekularitäten gebotene Genüssen. Die Paracredit-Einrichtung wurde bisher wenig in Anspruch genommen. Die Konfiskation der Wechselbank ist erfolgt, weil das Komité der Gläubiger keine Zustimmung zu den nöthigen Zahlungen verweigert hat und einzelne gerichtliche Schritte gethan waren. Von Seiten des Verwaltungsraths wird noch behauptet, dass die Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft nur vorübergehend sei. Pest, 9. Juli. Produktmarkt. Stimmung: Geschäftlos. Weizen: Schön. Weizen, 8 Pf. 5 fl. 90 kr. à 6 fl. - kr., 8 Pf. 6 fl. 50 kr. à 6 fl. 55 kr. Roggen - fl. - fr. à - fl. - kr. Gerste zu - fl. - fr. à - fl. - kr. Neuer Hafer 1 fl. 80 kr. à 1 fl. 90 kr. Mais, neuer, 3 fl. 60 kr. à 3 fl. 65 kr., alterer 3 fl. 45 kr.

bis 3 fl. 55 kr. Banater Mais 4 fl. 62 kr. bis 4 fl. 72 kr. Hirse - fl. - fr. à - fl. - fr. Rübsöl 20 1/2 fl. Spiritus 56 fl. Amsterdam, 9. Juli. Weizen loco geschäftslos, per Okt. 339, per Novbr. - Roggen loco ruhig, per Oktbr. 191 1/2, per Novbr. - Kapst loco - , per Herbst 376. Rübsöl loco 37 1/2, per Herbst 37 1/2, per März 1874 39 1/2. Antwerpen, 8. Juli. Getreide ohne nennenswerthen Umsatz. - Kaffee unverändert, geschäftslos. - Raff. Petroleum still, blank diep. frs. 33 1/2 - 40 1/2 bez., Juli 38 1/2 bez., August 38 bez., Okt. 39 bez., Septbr. Debr. 40 bez. - Amerik. Schmalz unverändert, Marke Wicor diep. zu fl. 24 1/2 angeboten, per Juli-August-Versicherung fl. 24 1/2 bez. - Amerikan. Speck still oder frs., long middles notiren frs. 103 1/2 - 104, short middles frs. 103. Troden gef. Schultern nach Qual. mit frs. 83 - 84 bez. - Wolle behauptet, Umsatz 246 B. La Plat. - Von Häuten wurden circa 7400 Stück begeben, tr. Buenos-Ayres Ochsen 12 1/2 Kil. zu frs. 146, do. Kuh 10 1/2 Kil. zu frs. 152, gef. Buenos-Ayres Kuh 19 1/2 Kil. zu frs. 93, gef. Uruguay Kuh 18 1/2 Kil. zu frs. 94, do. Ochsen 25/32 Kil. zu frs. 92 1/2. - Kurz Rdn 374 1/2 - 374. Paris, 9. Juli. Rübsöl weichend, per Juli 87.25, per August 87.75, per Septbr.-Debr. 90.50, Wehl, 8 Marken, still, per Juli 74.50, per August 74.50, per Septbr.-Debr. 70.25. Zucker 88, disponible, 61.25. Spiritus per Juli 61.75. CL. Paris, 8. Juli. Bei der herrschenden Hitze schmachtet die neue Anleihe noch immer vergebens dem Kurse von 92 entgegen. Der Schranken ist verbleibend, die Spekulation ruht und entbehrt jeder politischen oder wirtschaftlichen Anregung. Rente 56.50, neue Anleihe 91.92, Italiener 61.85, spanische Ertrikure wieder zu 20 offerirt. Bank von Frankreich 4250, Banque de Paris 1116, holländische Boden-Kreditanstalt 902, Staatsbahn seit 771 nach 767, Lombarden 442. London, 7. Juli. [City-Bericht.] Discontomarkt: Bei außerordentlichem Goldabfluss ist die Nachfrage ganz unbedeutend. Gutes Papier wurde zu 7 1/2 % vergeben und selbst zu 7 3/4 % wurden Geschäfte abgeschlossen. Unter solchen Umständen wird die Bank wohl bald ein Minimum von 6 % als zu hoch aufgeben und auf 5 % heruntergehen. Fonds böse feiler, Angesichts des flotten Geldmarkts. Consols stiegen wiederum um ein 1/8 % und einige Bahnen hoben sich um 1/8 %. Franzosen (1872) profitirten 1/8 %. Spanier waren matt. Die Firma Huggins u. Cie. fordert auf zur Subscription auf 7 % First Mortgage Bonds der Chicago und Puurach Eisenbahngesellschaft (Illinois) im Betrage von 576,000 Doll. zum Emissionspreise von 175 Sterl. 10 Sh. für den 1000 Dollarbonds. Eine Archangel-Marine-Versicherungsgesellschaft ist im Begriffe, sich zu bilden, mit einem Kapitale von 1,000,000 Rbl. St. in Aktien à 10 Rbl. St. Das Direktorium besteht hauptsächlich aus großen griechischen Kaufleuten. Es hat sich eine Gesellschaft „New Zealand Fibre Works Company“ gebildet, mit einem Kapitale von 100,000 Rbl. St. in Aktien von 10 Rbl. St., um die Fabrikation von Webstoffen aus dem „phormium tenax“ und andern neuseeländischen Fasern einzuführen. Es wird vorgeschlagen, in New-Seeland erst eine

Fabrik für Korn- und Wollstoffe herzustellen, die dort stark gebraucht werden und leicht aus bisher als untauglich weggeworfenen Stoffen angefertigt werden können, während die langen und zarteren Fasern nach London verschifft werden sollen. London, 8. Juli. Kohlen. Für mittlere und gute Raufasirorten mehr begehrt zu vollen Preisen, geringe braune Sorten matt. Raffinirter Zucker still, aber stetig. Das offerirte nur kleine Quantum Plantation Ceylon Kaffee ging zu festigen Preisen ab, mittel und gut grau-grünlich 86 fl. 6 d. bis 88 fl. Reis billiger aber thätiger. Schellack stetig, D. Mirzavore orange 9 2. 12 fl. 6 d. bis 9 2. 15 fl. Cutch Ragoon Elephant zu 2 1/2, d. zurückgezogen. Schott. Robeisen besser, 109 fl. 9 d. Cassa. Zink und Blei ohne Handel. Zinn still, Straits 132 fl. Cassa. Kupfer stetig, gut ordinarer Gift 8. 80 bez. London, 9. Juli. Weizen loco 33 fl. 9 d. Weizen und Wehl eher weichend. Consols 92 1/2, Amerik. 91 1/2. Schwimmende Weizenladungen ruhig, eingetroffen 4, zum Verkauf angeboten 16 Gargos. London, 9. Juli. Der heutige Getreidemarkt schloß flau bei nominellen und unveränderten Preisen. Zufahren: Weizen 46,680, Gerste 1500, Hafer 48,850 D. Wetter sehr heiß. Liverpool, 9. Juli. Baumwollen-Markt. Umsatz 10,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Middling Upland 87 1/2, middling Orleans 91 1/2, Fair Egyptian 94 1/2, Fair Dhollerah 64 1/2, fair Broad 64 1/2, Fair Dorna 64 1/2, Fair Madras 64 1/2, Fair Bengal 1, fair Smyrna 64 1/2, Fair Bernan 9, middl. Fair Dholl. 5 1/2, middling Dhollerah 4, good middling Dhollerah 4 1/2, good fair Dorna 6 1/2. Rantche, 8. Juli. 12r Water Armitage 9 1/2, 12r Water Taylor 11 1/2, 20r Water Micholls 12 1/2, 30r Water Gibson 14 1/2, 30r Water Clayton 14 1/2, 40r Water Rayoll 13 1/2, 40r Water Finlon 15, 36r Warcopps Qualität Rowland 14 1/2, 40r Double Weston 14 1/2, 60r Double Weston 17 1/2, Printers 17 1/2, 21 1/2, 8 1/2, 12r. Markt ruhig. New-York, 8. Juli. Goldagio 115 1/2. London 109 1/2. Baumwollen middl. Upland 21. Cons. Petroleum Etonard white 18 ct. Wehl extra State D. 6.60 - 6.80. Rother Frühjahrsweizen D. - Baumwollen-Zufuhr in Samml. Käfen der Union 3000 B.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe. Table with columns: Barometer in mm., Temperatur in °C., Feuchtigkeit in Prozenten, Wind, Himmel, Witterung. Data for 9. Juli: Barometer 753.5 mm., Temperatur 21.4 °C., Feuchtigkeit 0.81, Wind W., Himmel w. bew., Witterung heiter.

Bürgerliche Rechtsplege.

Radungsverfügungen. 2588. Nr. 13.350. Offenb. In Sachen der Weinhandlung Mayer und Alex. Wertheimer in Wühl gegen Wilhelm Schmidt, Kaufherr und dessen verbindliche Ehefrau Euphrosina, geb. Keff, wurde für den Betrag der klägerischen Forderung von 100 fl. und 6 % Zinsen vom 10. November 1869 und 4 fl. 59 kr. Kosten, Versteigerung der Liegenschaften des Beklagten verfügt. Dies wird dem kläglichen Beklagten mit der Auflage eröffnet, binnen 14 Tagen einen hier wohnenden Einhandlungsgewalthaber aufzustellen, indem sonst alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse ihm durch Anschlag an der Gerichtstafel eröffnet werden würden. Offenb., den 30. Juni 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Nieb. 2605. Nr. 7138. Donaueschingen. Gegen Johann Bühler von Wasen haben wir Cant. erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Freitag den 25. d. M., früh 8 Uhr. Es werden alle diejenigen, welche ans was immer für einem Grunde Ansprüche an die Cant. machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Cant., persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzüge - oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten. In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigeranschuss ernannt, und ein Borg- oder Nachschußvergleich verfügt werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigeranschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden. Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst gesehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden. Donaueschingen, den 5. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Repp. Vermögensabsonderungen. 2609. Civ.-Kammer Nr. 2741. Waldshut. Die Ehefrau des Seifenfabrikers Josef Leber, Katharina, geb. Köppler, von Waldshut, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist Tagfahrt auf Donnerstag den 18. Sept. d. J., Vorm. 9 Uhr, anberaumt; was zur Kenntnis der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird. Waldshut, den 7. Juli 1873. Großh. bad. Kreisgericht. Jungmanns.

2580. Nr. 4156. Mannheim. Die Ehefrau des Karl Petri, Christine Friederike, geb. Dehn, in Einheim, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung dieser Sache ist Tagfahrt anberaumt auf Donnerstag den 18. Sept. d. J., Vorm. 9 Uhr; was hiermit zur Kenntnis der Gläubiger gebracht wird. Mannheim, den 30. Juni 1873. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht - Civilkammer. Der Vorsitzende: Wundt. Ernst. 2626. Mosbach. Die Ehefrau des Eduard Körber, Elisabetha, geborene Schumacher, von Keimfischen, hat gegen ihren Ehemann eine Vermögensabsonderungsklage dahier erhoben. Zur Verhandlung hierüber ist Tagfahrt auf Dienstag den 2. Sept. d. J., Vorm. 9 Uhr, anberaumt; was hiermit zur Kenntnisnahme der Gläubiger veröffentlicht wird. Mosbach, den 5. Juli 1873. Großh. bad. Kreisgericht I. Civilkammer. Nicolai. Hurl. Erbeinweisungen. 2575. 2. Nr. 7237. Bühl. Die Witwe des Nebmanns Karl Hed von Varnhalt, Helena, geb. Göb, hat um Einsetzung in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen 6 Wochen dahier eine Einsprache erfolgt. Bühl, den 4. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Jacobi. Leiblinger. Erbvordnungen. 2515. 2. Kappelroded. Brigitta Bauer, geb. Fischer, und Karl Ludwig Fischer in America, von deren Dasein nichts mehr bekannt ist, sind zur Erbschaft ihrer am 25. März d. J. verlebten Großmutter Josef Braun Witwe, Maria Anna, geb. Konecker von Seebach, berufen, und werden nun zu der Vermögensaufnahme und den Theilungsverhandlungen mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, daß, wenn sie binnen 3 Monaten nicht erscheinen, die Erbschaft denen zugehört werden wird, welchen sie zustime, wenn sie zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Kappelroded, den 28. Juni 1873. Gredmann, Notar. Handelregister-Einträge. 2556. Nr. 9925. Emmendingen. Die unter D. J. 20 des diesseitigen Gesellschaftsregisters eingetragene Handelsgesellschaft Otto Städt u. Cie. (Kommanditgesellschaft) ist aufgelöst. Emmendingen, den 28. Juni 1873. Großh. bad. Amtsgericht. J. v. Rotted. 2557. Nr. 5712. Eppingen. Unter D. J. 99 mit Nr. 5712, wurde unterm heutigen in das Handelregister eingetragen: Die Firma „Josef Marum D. p. e. h. eimer“; Inhaber der Firma Josef Marum D. p. e. h. eimer, Handelsmann in Gemmingen. Ehevertrag mit Mina,

geborene Kirchsauer von Schluchtern, vom 4. Juni 1873, wornach jedes der Brautleute von seinem Weibbringen baar 50 fl. in die Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige gegenwärtige Weibbringen der Brautleute und alles ihnen künftig noch unter einem unentgeltlichen Rechtstitel zuzulassende Vermögen jeder Art nebst den darauf haftenden Schulden von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen und für erbschaftlich erklärt wurde. Eppingen, den 2. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Kugler. 2550. Nr. 5342. Korb. Heute wurde unter D. J. 25 des Gesellschaftsregisters eingetragen: Die Handelsgesellschaft „Fuchs u. Knab“ in Stadt Korb ist seit dem 1. d. M. erloschen. Korb, den 2. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Kamlein. 2549. Nr. 5343. Korb. Heute wurde unter D. J. 81 des Firmenregisters eingetragen: Die Firma: „J. G. Fuchs in Stadt Korb“. Inhaber ist Handelsmann Johann Georg Fuchs d. d. d. Korb, den 2. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Kamlein. 2504. Nr. 5639. Schwetzingen. Die offene Handelsgesellschaft Piazolo u. Kinzler in Hohenheim hat sich in Folge des Todes des Louis Piazolo aufgelöst. Die Rechtsnachfolger desselben haben den leibigen Kaufmann Peter Otto Piazolo in Hohenheim zum gemeinschaftlichen Vertreter bestellt, und wird dieser sowie Karl Kinzler in Heidelberg die Liquidation befragen. Schwetzingen, den 30. Juni 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Saur. Strafrechtsplege. Ladungen und Forderungen. 2618. Nr. 1676. Freiburg. In Anklage gegen Georg Stubenwoll von Tergernau und Genossen wegen Körperverletzung. Wird Tagfahrt zur kriegsgerichtlichen Hauptverhandlung auf Donnerstag den 31. Juli d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, angeordnet, und wird hierzu der klägliche Angeklagte Georg Stubenwoll von Tergernau mit dem Anfügen vorgeladen, daß er sich 14 Tage vor der Hauptverhandlung bei Großh. Amtsgericht Lörrach zu stellen hat, und daß die Verhandlung und Aburtheilung stattfinden wird, er mag erscheinen oder nicht. Dies wird dem kläglichen Angeklagten öffentlich bekannt gemacht. Freiburg, den 7. Juli 1873. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht, Strafammer. Der Vorsitzende: v. Hillern. v. Rotted. 2612. Nr. 7277. Donaueschingen. Am 2. d. M. gab Witwe Limberger von hier in Stuttgart bei der dortigen Frachtgut-Expedition einen Koffer ab, adressirt an Frau Baumjunker Weiskamp dahier. Der Koffer war mit 2 Schloßern versehen, einem sog. Madenschloß und einem andern, mit einem Schlüssel verschließbaren, verschlossen. Als der fragliche Koffer heute früh von der hiesigen Gütere Expedition

aus der Witwe Limberger zum, waren die beiden Schloßer gewaltsam erbrochen und aus dem Koffer folgende Schmuckstücke entwendet: 1. Eine Broche von glänzendem Golde, schlangenförmig geformt, an dem unteren Theile derselben war ein etwa 1 C. Meter langes und ein etwa 1 C. Meter breites Kreuz befestigt, gebildet von kleinen Diamantsteinen; 2. 2 Ohrenringe von derselben Art, ebenfalls schlangenförmig geformt, etwa 2 C. M. lang, unten am Ohrenring befand sich ein von diamantenen Steinchen gebildetes, in Gold gefaßtes Kreuz. Die Ohrenringe und Broche zu Hiff. 1 hatten zusammen einen Werth von mindestens 40 fl. 3. Eine ovale Broche von grün-granem, nicht geschliffenem, aber doch glänzendem Steine, mit durchbrochenem gebildener Laubentfassung, etwa 3 C. Meter lang und 2 C. Meter hoch, Werth ca. 18 fl. 4. Ein goldener Fingerring, mit glattem, dünnem Reife, an dem oben 4 kleine Brillanten um einen grünen, durchsichtigen Stein gefaßt sind, mit diesem eine Kreuzform bildend; 5. Eine kleine goldene Broche in violett-Email, eine Pen/e-Blume vorstellend, Werth ungefähr 1 fl. 30 kr.; 6. 2 silberne vergoldete Armbänder, das eine mit glattem Reife, das andere aus beweglichen Gliedern bestehend, Werth zusammen 24 fl.; 7. Ein goldenes rundliches Chemisette-Knöpfchen, in der Mitte mit einem geschliffenen Steinchen, Werth 1 fl. Wir bitten um Findung auf das Entwendete und den 3. Ht. noch unbekanntem Täter, sowie um gefängliche Einlieferung des Letzteren im Verretungsfalle. Donaueschingen, den 8. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Gäßler. Urtheilsverkündungen. 2527. Nr. 8325. Mosbach. J. U. E. Reservoir Heinrich Kamp von Dhrighheim, wegen unerlaubter Auswanderung, wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt: Heinrich Kamp von Dhrighheim sei der unerlaubten Auswanderung als Reservoir schuldig und deshalb in eine Geldstrafe von 10 Thlrn., sowie zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens zu verurtheilen. S. R. W. Dies wird dem abwesenden Angeklagten hiermit verkündet. Mosbach, den 25. Juni 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Schlehner. 2611. J. Nr. 372. S. III. b. Nr. 268. Karlsruhe. Durch kriegsgerichtliches, vom königlichen General-Commando des 14. Armeecorps unter dem 2. Juli er. bestätigtes Erkenntnis vom 27. Juni d. J. sind: 1. der Grenadier Louis Klar, geboren den 25. Juni 1850 zu Mannheim, in bürgerlichen Verhältnissen geboren; 2. Fäßler Carl Reinäcker, geboren

den 15. Februar 1849 zu Sulzbach im Amte Mosbach, in bürgerlichen Verhältnissen Landwirth; 3. Fäßler Johann Bitterwolf, geboren den 22. Mai 1845 zu Mingen, im Amte Rastatt, in bürgerlichen Verhältnissen Schneider; diese drei vom 2. Badischen Grenadier-Regiment „Kaiser Wilhelm“ Nr. 110; 4. der Musketier des 6. Babilischen Infanterie-Regiments Nr. 114, Georg Wilhelm Pfeifer, geboren den 23. Juni 1845 zu Strimpfbrunn im Amte Eberbach, in bürgerlichen Verhältnissen Weber; 5. der Bedienungstantonier des Babilischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, Josef Schmitt, geboren den 29. Dezember 1850 zu Schweinberg im Amte Wertheim, in bürgerlichen Verhältnissen Landwirth; in Contumacia für Fahnenflüchtlinge erklärt, und ein Jeder zu einer Geldstrafe von fünfzig Thalern verurtheilt worden. Karlsruhe, den 8. Juli 1873. Königlich-Preuss. 28. Division. Der Div.-Adjutant: von Prigelowitz, Dr. Stidel. Generalleutnant u. Div.-Commandeur. Verm. Bekanntmachungen. 2608. 2. Malsch. Steigerungs-Auktion. In Folge richtiger Verfügunge werden am Mittwoch den 16. Juli 1873, Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Malsch dem Bierbrauer Philipp Treiber von Neumalsch, die in den Verlagen zu Nr. 127 und 146 dieser Zeitung beschriebenen Liegenschaften, wiederholt mit dem Bemerkenswerthen veräußert, daß der endgültige Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, auch wenn solches unter dem Schätzungspreis bleiben sollte. Fremde Steigerer haben sich mit legalen Vermögensgenüssen auszuweisen. Malsch, den 25. Juni 1873. Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Springer. 2625. 2. Nr. 245. Forbach. (Ruhholzer-Versteigerung.) Aus den Domänenvermögen des Forstbezirks Herrenwies werden am Freitag den 18. d. M. mit halbjähriger Vorfrist versteigert: 513 Säghämme, 2944 Stüde Bauholz, 1778 Säghölzer, 783 Lattenklöße, 43 buchene Klöße, 2280 Gerüststangen, 413 Hopsenstangen I. Klasse, 1525 Hopsenstangen II. Klasse, 1605 Hopsenstangen III. Klasse und 60 buchene Wagnerstangen. Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr im Föden zu Eichtenthal. Forbach, den 7. Juli 1873. Großh. bad. Bezirksforstbesitzer Herrenwies. Schweidhard. 2620. 2. Wöhringen. Den Herren Aerzten zur Nachricht, daß die von uns ausgeschriebene Arztstelle besetzt ist. Den 7. Juli 1873. Leiber, Bürgermeister.

Öffentliche Mahnung

zur Erneuerung von über 30 Jahre alten Grund- und Pfandbuchs-Einträgen.

525. Graben. In den Grund- und Pfandbüchern zu Graben befinden sich die unten näher bezeichneten Einträge zu Gunsten verschiedener Gläubiger, welche theils tot oder an unbekanntem Orten wohnhaft, und deren Rechtsnachfolger durch die vom Pfandgericht angestellten Nachforschungen nicht zu ermitteln waren.

Das Pfandgericht: Bürgermeister B e c k e r.

Der Vereinigungs-Kommissär: Mayer.

Table with columns: Des Eintrags (Datum, Seite), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung. The table is split into two main sections: 'Pfandbuch Band IV' and a second section with entries from 12. Mai 1834 onwards.

Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.	Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.
Datum.	Seite.				Datum.	Seite.			
3. Dez. 1836	261a	Wilhelm Heilmann und Conf. von Graben	Christian Beder, Maurer in Karlsruhe	163	18. Juli 1840	357b	Jung Philipp Werner, Landwirth von Graben	Reggermeister Kiefer von Karlsruhe	50
14. Dez.	263a	Jung Christof Zimmermann, Landwirth in Graben	Friedrich Zimmermann in Dettenheim	425	19. Juli	358a	Karl Heinrich Krauß Eheleute von Graben	Frau Barbara Baumann in Bruchsal	100
23. Dez.	265b	Jung Friedrich Roth und Conf. von Graben	Christof und Jakob Friedrich Heilmann von Graben	1420 30	1. Sept.	358b	Die israelitische Gemeinde in Graben	Dieselbe	200
14. Jan. 1837	268b	Wilhelm Roth, Bauer von Graben	Alt Friedrich Roth, Bauer v. Graben	400	10. Nov.	367b	Georg Fried. Berner, Maurer, Eheleute von Graben	Hospitalverwalter Frei in Bruchsal	200
31. Jan.	268b	Philipp Scholl, Maurer, und Conf. von Graben	Gottschalk Holz, Handelsmann von Graben	154	16. Nov.	368b	Georg Heil, Bäcker, Eheleute von Graben	Dr. Baumann von Bruchsal	700
6. März	271a	Friedrich Pfeil, Bäcker, und Conf. von Graben	Anton Alt, Sergeant im 3. Inf. Reg. in Rastatt	200	17. Dez.	370b	Johann Wilhelm Zimmermann von Graben	Kriegsverwaltung. Kaution wegen Konfiskationspflicht	300
14. März	272a	Martin Köhler, Bauer von Graben	Auchthausverwaltung in Mannheim	768	25. Jan. 1841	374b	Jung Christof Gauer, Schneider, Eheleute von Graben	Trantwein Wwe. von Bruchsal	600
20. März	272b	Wilhelm Roth, Bauer, und Conf. von Graben	Professor Philipp Karl Reitel in Freiburg	125	1. März	376a	Friedrich Weid, Weber, Eheleute von Graben	Stallmeister Kerner in Karlsruhe	450
22. April	276b	Wilhelm und alt Christof Lind, Maurer von Graben	Karolina Weibel von Graben	550	Pfandbuch Band V.				
8. Mai	278b	Jacob Kammerer, Müller, und Jakob Kammerer Bauer von Graben	Johann Wagner, Museumswirth in Bruchsal	200	17. April 1841	1	Christof Kammerer Eheleute von Graben	Professor Karl Riedel in Bruchsal	250
22. Mai	279a	Philipp Roth, Wagner, u. Conf. von Graben	Grenzcontroleur Holz in Neustreiffen Graben	500	23. Juli	6a	Friedrich Krauß Eheleute von Graben	Barbara Rathlin in Bruchsal	125
30. Mai	279b	Philipp Huber, Zimmermann von Graben	Großherz. Stiftungsverwaltung in Karlsruhe	160	13. Aug.	7b	Alt Wilhelm Scholl Eheleute von Graben	Oberlehrer Müller in Bruchsal	450
22. Juni	281a	Friedrich Herbst, Schuster v. Graben	Amortisationsstellenleiter Scholl in Karlsruhe	100	20. Sept.	8b	Philipp Zimmermann, Schuster, Eheleute von Graben	Alexander Nöther in Bruchsal	525
3. Juli	282b	Gottfried Schall, Metzger von Graben	Adolf Steiner, Militärarzt in Karlsruhe	700	4. Okt.	9b	Friedrich Süß, Schusters, Wittwe von Graben	Georg Lorenz von Bruchsal	350
10. Juli	283a	Wilhelm Scholl, Maurer von Graben	Kaufmann Engelhardt in Bruchsal	700	6. Okt.	11a	Mez, Friedrich, Hofsäger von Graben	Groß. Hofsamt in Karlsruhe	0
2. Aug.	284b	Jacob Kurzenhäuser und Conf. von Graben	Gottschalk Holz, Handelsmann von Graben	460 4	21. Okt.	11b	Wilhelm Scholl, Maurer, Eheleute von Graben	Franz Nobel in Bruchsal	450
7. Aug.	285a	Friedrich Berner von Graben	Dr. Baumann von Graben	33 38	15. Nov.	15a	Philipp Ebel, Schmied, und 2 Conforten von Graben	Jacob Stober Wwe. von Liedolsheim	—
15. Aug.	285b	Philipp Scholl, Wagner von Graben	Oberhofgerichtssekretär Ew in Mannheim	600	25. Nov.	15b	Alt Jakob Berner, Maurer, und 2 Conforten von hier	Johann Michael Roth von Liedolsheim	—
1. Okt.	289b	Karl Kemm, Kaufmann von Graben	Handlungshaus Og. Wm. Kopenhagen in Heidelberg	755 11	7. Dez.	16b	Martin Köhler, Landwirth von hier	Elisabetha Herbst von Graben	—
28. Okt.	290a	Friedrich Nagel, Weber von Graben	Heinrich Berenz Wwe. von Graben	22	6. Jan. 1842	21b	Christof Kemm von Graben	Halt Bär von Untergrombach	50
6. Nov.	292a	Karl Heinrich Krauß, Landwirth von Graben	Lieutenant Rudolf von Schilling in Karlsruhe	500	8. Jan.	22b	Friedrich Häufer Eheleute von Graben	Oberstleutnant Mühl in Karlsruhe	400
13. Nov.	292b	August Bernhart Krauß, Metzger in Graben	Strickermeister Schäfer in Karlsruhe	400	14. Febr.	26b	Christof Süß, Landwirth, Eheleute von hier	Josef Gugert, Delan und Stadtpfarrer in Bruchsal	700
20. Nov.	293b	Johann Georg Bleier, Weber von Graben	Jacob Friedrich Metzger's Kinder von Graben	300	11. April	35b	Christof Weber, Landwirth, und 14 Conforten von hier	Friedrich Zimmermann von hier	3828
	295a	Jacob Friedrich Berner, Schmied von Graben	N. Kiefer in Blantenloch	300	2. Juni	40b	Andreas Benz von hier mit 2 Conforten	Gabriel Benz von Graben	143
	296a	Martin Köhler u. Conf. von Graben	Christof Bidel, Bauer in Graben	200	7. Juni	41a	Lehrer Frei Eheleute von Graben	Georg Dehlinger Eheleute von Graben	200
	296b	Wilhelm Nagel, Weber von Graben	Ewewirth Friedrich Trantwein Wwe. in Bruchsal	700	18. Okt.	45b	Jacob Weid, Schlosser von Graben	Friedrich Weid, Bäckers, Tochter von Graben	—
23. Nov.	297b	Nathan Bär, Handelsmann in Graben	Tabakfabrikant Vater in Mannheim	8 40	11. Nov.	48a	Christof Friedrich Kemm, Kaufmann von Graben	Amalie Weigel von Bruchsal	800
11. Dez.	298a	Georg Friedrich Braun, Schuster in Graben	Philipp Kammerer, Wagner von Graben	300	11. Dez.	54b	Scholl, Philipp, und 1 Conforte von Graben	Friedrich Freisinger Wwe. von Graben	150 30
22. Dez.	299a	Christof Bidel, Bauer von Graben	Wilhelmine Kienthal in Karlsruhe	40	Grundbuch Band IV.				
13. Jan. 1838	302b	Jacob Friedrich Herbst und Conf. von Graben	Magdalena Weid von Graben	129	1. Febr. 1833	19b	Christof Zimmermann, Aßlerwirth von Graben	Magdalena Huber von Graben	50
19. Jan.	303b	Alt Christof Scholl, Maurer v. Graben	Matheis Scholl Kinder in Eggenstein	61	23. Febr.	22b	Jacob Friedrich Süß jung, Landwirth von Graben	Philipp Jakob Beder von Graben	900
3. Febr.	305a	Ludwig Müller, Schlosser v. Graben	Kaufmann Schmidt von Bruchsal	60	20. März	34a	Hemle, Friedrich, Landwirth von Graben	Martin Beder, Landwirth von Graben	68 30
1. April 1838	310b	Chr. Friedrich Kemm, Kaufmann von Graben	Handlungshaus J. W. Nestler Wwe. in Mannheim	1365 33		34b	Alt Christof Lind und 12 Conforten von Graben	Dieselbe	474
30. April	312b	Philipp Heilmann, Weber, u. Conf. von Graben	Wilhelm Heilmann, Bauer von Graben	567 30		36a	Wilhelm Heilmann und 19 Conforten von Graben	Jacob Friedrich Häfner, Landwirth von Graben	667 15
18. Mai	314b	Ewewirth Wächter u. Conf. von Graben	Gemeinderath Friedrich Krauß von Graben	267	1. April	38b	Christof Ruf, Küfer, und 28 Conforten von Graben	Wendel Metzger, Landwirth von Graben	1113 15
	315a	Philipp Huber, Zimmermann von Graben	Magdalena Wolf in Bruchsal	200	3. April	42b	Jung Martin Benz und 2 Conforten	Elisabetha Kammerer, ledig, von hier	115
28. Mai	317b	Gemeinderath Fr. Krauß von Graben	Kriegsministerial-Revisioner Block in Karlsruhe	800	9. April	44b	Christof Kammerer, Schneider, und 1 Conforte von hier	Barbara Kammerer, ledig, von hier	114
19. Juni	318b	Friedrich Metzger, Bauer von Graben	Oberthierarzt Weinacher in Bruchsal	250	10. April	46b	Martin Süß, Müller, und 23 Conforten von hier	Philipp Jakob Beder von Graben	915
27. Juni	319b	Jung Jakob Friedrich Süß, Bauer, u. Conf. von Graben	Kontab Metzger, ledig, von Graben	235 30	12. April	49b	Fried. Kammerer, Schneider, und 3 Conforten von hier	Friedrich Braun, Färber von Graben	262
29. Juni	320a	Philipp Berner, Bauer, u. Conf. von Graben	Friedrich Lind von Graben	214 30	23. April	51b	Ph. Jakob Kammerer, Weber von hier	Jung Philipp Rösch von Graben	46 30
12. Juli	321a	Friedrich Rösch, Landwirth, u. Conf. von Graben	Peter Nagel von Graben	—	19. Juni	63b	Simon Bidel, Schmied von Graben	Nicolaus Schanfeisberger Wwe. von Weingarten	80
20. Juli	321b	Fr. Christof Kemm, Kaufmann von Graben	Handlungshaus Salomon Leser in Eberfeld	350 15	18. Nov.	72a	Martin Köhler und 11 Conforten von hier	Peter Braun Kinder I. Ehe von Graben	492 15
25. Juli	322b	Alt Emanuel Nagel, Bauer von Graben	Johann Peter Nagel von Graben	32 32	10. Jan. 1834	74b	Wilhelm Holz Wittwe von Graben	Sophie Holz, ledig, von Graben	200
	322b	Jung Emanuel Nagel und Christof Lind, Weber von Graben	Dieselbe	27 32	7. Mai	91b	Jung Christof Beder und 4 Conforten von Graben	Jacob Friedrich Holz, Maurer in Karlsruhe	217 30
26. Juli	323b	Jacob Friedrich Rösch Wittve von Graben	do.	34 33	12. Nov.	103a	Bezirksförster Wagner dahier	Friedrich Krauß, Steuerperquator von hier	3000
30. Juli	324a	Kaufmann Fried. Christof Kemm von Graben	Kaufmann Landfried von Heidelberg	173 30	20. Dez.	112b	Martin Drecht und 3 Conforten von Graben	Buchhalter Koch in Karlsruhe	625
30. Sept.	325a	Georg Heil, Bäcker von Graben	Gottschalk Holz von Graben	—	26. Jan. 1835	117a	Georg Fried. Braun und 3 Conforten von hier	Philipp Metzger, Schreiner von hier	185
12. Nov.	326b	Christof Lind, Weber, u. Conf. von Graben	Friedrich Tropf von Liedolsheim	129 30	10. Febr.	120a	Wilhelm Gauer, Weber, und 14 Conforten von hier	Simon Bidel, Schmied von Graben	1256 30
15. Nov.	327b	Friedrich Weid, Weber, u. Conf. von Graben	Magdalena Weid von Graben	—	11. Febr.	123b	Christof Zimmermann und 7 Conforten von hier	Jungst Christof Beder von Graben	802 15
7. Jan. 1839	330a	Christian Nagel, Landwirth von Graben	Johann Peter Nagel von Graben	9		125a	Friedrich Roth und 3 Conforten von hier	Wendel Roth von Graben	152
	331a	Jung Wilhelm Krauß Wittve von Graben	Dieselbe	31	1. Mai	130b	Wilhelm Nagel, Weber von Graben	Friedrich Heidt, Kammerwirth in Stajforth	63
11. Febr.	333b	Scholl, Christof, Maurer, Eheleute von Graben	Zuchthaus-Verwalter Wöhrlich in Bruchsal	200		131a	Christof Braun, Schmied von Graben	Dieselbe	42
16. Febr.	334a	Friedrich Bidel, Seiler, Eheleute von Graben	Christof Beder, Bauer von Graben	50	9. Nov.	132a	Philipp Metzger, Hafner von Graben	do.	55
25. Febr.	337b	Philipp Martin Braun, Schuster von Graben	Johann Peter Nagel von Graben	22	14. Nov.	138b	Friedrich Weid, Weber von Graben	Jung Christof Braun, Schneider von Graben	30
4. März	338b	Alt Wilhelm Scholl Eheleute von Graben	Hofine Seipel in Karlsruhe	200	27. Nov.	139b	Karl Heinrich Krauß mit 9 Conforten von Graben	Friedrich Krauß, G. Rath	697
15. März	340b	Alt Jakob Mayer Eheleute von Graben	Inspektor Weigel in Bruchsal	400		141a	Georg Spöck und 5 Conforten von Graben	Georg Friedrich Roth von Liedolsheim	353
18. März	341b	Alt Christof Heilmann Wittve von Graben	Babette Metz, ledig, in Bruchsal	480		142b	Christof Benz und 6 Conforten von Graben	Johann Michael Roth von Liedolsheim	298
2. April	342b	Alt Jakob Mayer Eheleute von Graben	Luisa Weigel in Bruchsal	100	15. Jan. 1836	147a	Alt Philipp Jakob Rösch und 1 Conforte von Graben	Jacob Holz, Maurer in Karlsruhe	114
23. April	343a	Georg Fiohr Eheleute von Graben	Schmidt senior in Bruchsal	350	1. Febr.	151a	Georg Fiohr, Landwirth von Graben	Christof Klüber von Weingarten	30 20
13. Mai	343b	Christof Berner, Küfer, Eheleute von Graben	Privatpartassie-Berechnung in Karlsruhe	1300	11. April	154b	Gemeinderath Friedrich Heintle von Graben	Elisabetha Lind, ledig, von Graben	60
28. Okt.	347a	Johann Georg Heil, Bäcker von Graben	Gottschalk Holz, Handelsmann von Graben	1390	5. Aug.	158a	Friedrich Pfeil, Bäcker von Graben	Frau Registrator Hofmann in Karlsruhe	800
16. Dez.	348b	Wilhelm Scholl, Maurer, Eheleute von Graben	Kaufmann Engelhardt von Bruchsal	400	28. Okt.	160b	Georg Spöck und 15 Conforten von Graben	Gottschalk Holz, Handelsmann in Bruchsal	825
	349b	Friedrich Berner, Maurer, ledig, von Graben	Dieselbe	100	14. Nov.	163a	Jacob Kurzenhäuser und 10 Conforten von Graben	Jacob Müller, Bäcker in Voertthal	945
	350a	Andreas Heilmann Eheleute von Graben	Jacob Heilmann von Graben	11 51	30. Nov.	165b	Wilhelm Lind von Graben	Kaufmann Engelhardt in Bruchsal	830
	350b	Philipp Rösch, Spengler, Eheleute von Graben	Dieselbe	6 51	1. Dez.	167b	Wilhelm Grienmeier und Conforten von Graben	Christian Beder, Maurer in Karlsruhe	163
21. Jan. 1840	352b	Christof Han, Bauer, Eheleute von Graben	Benedictiner-Benefiziums-Berechnung in Bruchsal	250					
28. April	356a	Christof Heilmann Wittve von Graben	Jacob Heilmann von Graben	56 51					
2. Juni	356b	Alt Philipp Weid, Landwirth, Eheleute von Graben	Barbara Rathel Wwe. in Bruchsal	450					
15. Juli	357a	Nathan Bär, Handelsmann in Graben	Reggermeister Schrant in Germersheim	93 38					

(Schluß folgt.)